

# Im internationalistischen Geist stärken wir unseren Staatenbund

Von Jochen Hertwig

Mitglied des Zentralkomitees und 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED Frankfurt (Oder)

Mit dem 25. Jahrestag der DDR sind den Bürgern des Oderbezirkes zwei Erkenntnisse besonders plastisch geworden: Was wir heute sind, was wir geschaffen haben in einem einst rückständigen Gebiet, war und ist undenkbar ohne den Bruderbund mit der Sowjetunion. Und: Das wesentlichste Merkmal der sozialistischen Gesellschaft ist, wie es Genosse Leonid Breschnew, Generalsekretär des ZK der KPdSU, auf der Berliner Festveranstaltung formulierte, „ihr Streben in die Zukunft“. Unser zurückgelegter Weg und die Sicherheit unseres Vorwärtsschreitens auf dem festen Fundament des Marxismus-Leninismus haben dieses Bewußtsein bewirkt.

Mit vielseitigen Initiativen auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens hatten unsere Bürger unter Führung der Partei der Arbeiterklasse den 25. Geburtstag ihres Staates vorbereitet. Das Ergebnis waren erfüllte Pläne und damit weitere Fortschritte bei der Lösung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe. Nach den Feierlichkeiten waren unsere Frankfurter Halbleiterwerker und die Vertrauensleute im Wohnungs- und Gesellschaftsbaukombinat die ersten im Bezirk, die mit Blickrichtung auf den 30. Jahrestag der Befreiung unseres Volkes vom Faschismus durch die Sowjetarmee ihre Pläne und Gegenpläne überprüften und neue Wettbewerbsziele absteckten.

So wollen die Halbleiterwerker im Germaniumbereich durch Senkung der Ausfallzeiten den Jahresplan am 16. Dezember erfüllen und 200 000 Mark Ausschußkosten einsparen. Mit Hilfe von Wissenschaft und Technik soll 1975 die Produktion des Werkes auf 121 Prozent steigen.

Unsere Wohnungsbauer werden bis zum Jahresende 16 Wohnungen zusätzlich bauen und die Bauzeitnormen im fünfgeschossigen Wohnungsbau um weitere fünf Prozent und bei Schulbauten um 20 Prozent senken. Die Taktstraßenkollektive arbeiten im letzten Quartal nach den 75er Kennziffern.

So wie die Werk tätigen dieser beiden Betriebe mit neuen Leistungen die Arbeiterpolitik des

VIII. Parteitages der SED unterstützen, so wird überall überlegt, geknebelt, geforscht, beraten und beschlossen, wie die Parteitagbeschlüsse voll realisiert werden können. Denn jeder spürt im täglichen Leben: Seit dem VIII. Parteitag der SED geht es besonders zielstrebig voran. Das ist auch eine Frucht unserer brüderlichen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den afideren Ländern der sozialistischen Gemeinschaft.

Doch das Vorankommen erfordert eine fundierte zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit der Bezirksparteiorganisation; denn unsere Republik, so betonte Genosse Erich Honecker auf dem 12. Plenum des ZK, „entwickelt sich als ein Teil der sozialistischen Völkerfamilie, und es ist unser erstrangiges Anliegen, die Einheit und Geschlossenheit unserer Gemeinschaft ständig zu festigen und das brüderliche Bündnis allseitig auszubauen“. Deshalb ergibt sich die Erziehung der Menschen im Geiste des sozialistischen Patriotismus und Internationalismus als entscheidende Aufgabe für die politische Arbeit.

## Grundfragen bestimmen Diskussion

In unserer Agitation und Propaganda haben wir vor allem hervorgehoben, daß nur der Sozialismus, der die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen und die Zwietracht zwischen den Völkern beseitigt, in der Lage ist, völlig neue Beziehungen zwischen den Völkern zu schaffen. Die sozialistische ökonomische Integration stellt dabei, wie Genosse L. I. Breschnew auf dem VIII. Parteitag unserer Partei sagte, ein zentrales Kettenglied der Entwicklung dar. Die Bezirksleitung nutzte deshalb ihre Sitzungen, die Parteiaktivtagungen, Beratungen mit Genossen aus den Kreisen, propagandistische Großveranstaltungen und besonders auch die jährlichen Propaganditage, um nachzuweisen, daß die Zusammenarbeit, die kameradschaftlichen Beziehungen, die gegenseitige Hilfe der Bruderländer, daß die sozialistische ökonomische Integration objektiven Erfordernissen entspringen.